



Herausgeber:  
Der Landrat  
des Kreises Coesfeld

# Amtsblatt Kreis Coesfeld

Amtliches Bekanntmachungsblatt

**Erscheinungsweise:**

In der Regel am 15. jeden Monats und bei Bedarf

**Abonnementpreis:**

12 DM halbjährlich - Einzelstück 1,50 DM; ab 1.1.02:(6,00/0,75 EUR)

**Anforderungen sind zu richten an:**

Kreis Coesfeld - Der Landrat -  
Stabsstelle / Öffentlichkeitsarbeit,  
48651 Coesfeld, Tel. 02541-189101, Fax 02541-189199  
E-Mail: info@kreis-coesfeld.de

**Ausgabe: 08/2001**

**Datum: 06.06.2001**

## Inhalt dieser Ausgabe:

Nr.			Seite
34	Kreis Coesfeld	Tagesordnung der Kreistagssitzung am 13. Juni 2001	33
35	Sparkasse Coesfeld	Jahresabschluss der Sparkasse Coesfeld für das Geschäftsjahr 2000	34

### 34/01 - Kreis Coesfeld

#### **Tagesordnung der Kreistagssitzung am 13. Juni 2001**

Tagesordnung für die 10. Sitzung des Kreistages am 13.06.2001, 16.30 Uhr, im großen Sitzungssaal des Kreishauses in Coesfeld, Friedrich-Ebert-Str. 7

#### Öffentlicher Teil

- 1 Beantwortung der Fragen von Einwohnern
- 2 Artikelsatzung zur Anpassung von Vorschriften des Kreises Coesfeld an den Euro (Euro-Anpassungssatzung)
- 3 IV. Satzung zur Änderung der Allgemeinen Gebührensatzung des Kreises Coesfeld vom 17. März 1994
- 4 Änderung der Kreisgrenze Coesfeld - Steinfurt im Rahmen der Flurbereinigung Aulendorf
- 5 Beteiligung des Kreises Coesfeld an dem Modellprojekt "Sozialagenturen"  
hier: Antrag der SPD-Kreistagsfraktion
- 6 Förderung der Familienpflege im Kreis Coesfeld
- 7 Hilfen aus dem Sonderfonds des Kreises "Hilfe für Schwangere und junge Mütter zum Schutz ungeborenen Lebens"
- 8 Produktgruppe 51.01 "Tagesbetreuung von Kindern";  
hier: Förderung einer Tageseinrichtung für Kinder in Billerbeck
- 9 Sachstandsbericht Windenergie
- 10 Umstrukturierung der Naturfördergesellschaft für den Kreis Coesfeld e.V.

- 11 "Landschaftsplan Nordkirchen-Herbern"  
Offenlegungsbeschluss gemäß § 27 Buchstaben a und c Landschaftsgesetz (LG)
- 12 Reiten im Walde  
Erlass einer ordnungsbehördlichen Verordnung des Kreises Coesfeld über das Reiten im Walde
- 13 Sachstandsbericht Ersatzgeld
- 14 Uferrandstreifen-Verträge im Kreis Coesfeld
- 15 Aufgaben und Finanzierung der Wasser- und Bodenverbände
- 16 Mitteilungen und Anfragen  
16.1 Mitteilungen des Landrates  
16.2 Anfragen der Mitglieder des Kreistages

#### Nichtöffentlicher Teil

- 1 Mitteilungen und Anfragen  
1.1 Mitteilungen des Landrates  
1.2 Anfragen der Mitglieder des Kreistages

#### 2 Presseveröffentlichungen

Coesfeld, 28. Mai 2001

gez. Pixa  
Landrat

35/01 - Sparkasse Coesfeld**Jahresabschluss der Sparkasse Coesfeld für das Jahr 2000**35/01 - Sparkasse Coesfeld**Jahresabschluss der Sparkasse Coesfeld für das Jahr 2000****LAGEBERICHT****Grundzüge der Geschäftsentwicklung**

Im Gleichschritt mit der gesamtdeutschen Konjunkturentwicklung hat sich im Jahr 2000 auch die wirtschaftliche Lage im Kreis Coesfeld verbessert. Zum Jahresende lag die Arbeitslosenzahl im Kreis um 7,7 % niedriger als noch ein Jahr zuvor. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,1 % hat der Kreis Coesfeld in Nordrhein-Westfalen weiterhin - im positiven Sinne - einen Spitzenrang inne.

Die Bilanzsumme der Sparkasse Coesfeld wuchs im Jahr 2000 um 0,5 % oder 18 Mio. DM auf 3.825 Mio. DM.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse liegt traditionell im Kundengeschäft. Durch die zunehmende Nutzung bilanzneutraler Provisionsprodukte ist die Bilanzsumme immer weniger Ausdruck und Maßstab des Geschäftsumfangs und -wachstums.

**Kundenkreditgeschäft**

Die Forderungen an Kunden sind im Jahr 2000 um netto 92 Mio. DM oder 3,5 % auf 2.698 Mio. DM gestiegen.

Während die Kredite an Privatpersonen sowie an Unternehmen und Selbständige zunahmen, waren die Ausleihungen an öffentliche Haushalte rückläufig.

Im langfristigen Darlehensbereich wurden die günstigen Finanzierungsrahmenbedingungen erneut zu überwiegend langfristigen Zinsfestschreibungen genutzt. Die Darlehensneubewilligungen blieben aufgrund der zu verzeichnenden rückläufigen Bauinvestitionen aber hinter dem Vorjahresumfang zurück.

Verstärkt in Anspruch genommen wurden die privaten und geschäftlichen Kontokorrentkredite.

**Einlagen- und Kundenwertpapiergeschäft**

An der Ersparnisbildung der Sparkassenkunden hatten erneut die Wertpapiere den wesentlichen Anteil. Die bilanzwirksamen Einlagen und verbrieften Verbindlichkeiten sanken insgesamt um 76 Mio. DM oder 3,2 % auf 2.341 Mio. DM.

Bei den von der Sparkasse begebenen Inhaberschuldverschreibungen konnte angesichts der Unsicherheiten an den Finanzmärkten ein positiver Absatz von netto 18 Mio. DM erzielt werden. Die Sichteinlagen wuchsen um 60 Mio. DM. Enthalten sind hierin die Geldmarktkonten, die durch tägliche Verfügbarkeit eine hohe Flexibilität bieten. Weniger Interesse fanden die Spareinlagen mit Abflüssen von 85 Mio. DM, obwohl mit Sondersparformen im Vergleich zu vielen Wertpapieren eine bessere Rendite zu erzielen war.

Die Umsätze im Wertpapierkundengeschäft lagen um 48 % über dem Vorjahresvolumen. Den größten Anteil an Umsätzen und Ersparnisbildung im Wertpapiergeschäft machten wieder die Investmentzertifikate aus, gefolgt von Aktiendirektanlagen, deren Umsätze um 58 % wuchsen. Trotz teils deutlicher Kursrückgänge an den Aktienmärkten blieb das Gros der Anleger ihren Wertpapieranlagen treu.

**Interbank- und Eigengeschäfte**

Interbankgeschäfte und Wertpapiereigenanlagen betreibt die Sparkasse vornehmlich zur Liquiditäts- und Bilanzstruktursteuerung.

Der Bestand liquider Mittel aus Barreserve, Forderungen an Kreditinstituten und eigenen Wertpapieren betrug zum Jahresende 1.027 Mio. DM. Der zum Vorjahresanfang erhöhte Bestand kurzfristiger Forderungen an Kreditinstituten zur Vorbeugung möglicher Liquiditätsrisiken aus der Jahr-2000-Datumsumstellung wurde wieder zurückgeführt.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 8,7 % resultiert aus der Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts sowie dem Ausgleich von Einlagenumschichtungen in Wertpapiere.

## LAGEBERICHT

### Beteiligungen

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse erhöhte sich um 0,2 Mio. DM.

Zum weiteren Ausbau des Immobiliengeschäfts wurde von der Sparkasse die Immobilien GmbH Sparkassen-Immobilienvermittlungs- und Entwicklungsgesellschaft im Kreis Coesfeld gegründet.

Gemeinsam mit den Sparkassen des Münsterlandes und Osnabrücks hat sich die Sparkasse ferner an der Errichtung einer Gesellschaft zum Aufbau und Betrieb eines regionalen Internet-Marktplatzes beteiligt.

Im Berichtsjahr veräußert wurde dagegen der Stammkapitalanteil der Sparkasse an der COE-TEL Telekommunikationsgesellschaft für den Kreis Coesfeld mbH.

### Zahlungsfähigkeit

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Den neugefaßten Liquiditätsgrundsatz II des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen wendet die Sparkasse seit Juli 2000 an. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Landeszentralbank unterhalten.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften bei der Europäischen Zentralbank abzuschließen, wurde genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden in Einzelfällen in Anspruch genommen. Als Sicherheit sowie zur möglichen Inanspruchnahme von Lombardkrediten sind Wertpapiere in entsprechender Höhe im Rahmen des Pfandpoolverfahrens der Deutschen Bundesbank verpfändet. Darüber hinaus steht die Westdeutsche Landesbank Girozentrale der Sparkasse mit einer Liquiditätskreditlinie zur Verfügung.

### Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse entwickelte sich den Erwartungen entsprechend zufriedenstellend.

Während der Zinsaufwand aufgrund der Marktentwicklung und bilanzstruktureller Veränderungen um 6,4 % wuchs, konnte der Zinsertrag nur volumensbedingt um 2,2 % gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuß übertraf das Ergebnis des Vorjahres um 8,0 %. Insbesondere aus dem Wertpapiergeschäft mit Kunden sowie aus der Vermittlung von Produkten der Verbundpartner in der Finanzgruppe wurden erneut gute Ergebnisse erzielt.

Der gestiegene Provisionsüberschuß konnte die rückläufige Zinsmarge aber nur teilweise auffangen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen nahmen insgesamt um 4,8 % zu. Mit rd. 70 % entfällt der Großteil der Aufwendungen auf die Personalkosten. Die Zahl der Sparkassenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist im Jahresverlauf um zwei gestiegen. Zum Jahresende 2000 beschäftigten wir insgesamt 630 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 134 Teilzeitbeschäftigte sowie 59 Auszubildende.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft wurden mit Erträgen aus diesen Positionen verrechnet. Der Vorjahresvergleich ist durch die 1999 vorgenommenen Zuschreibungen nach dem Steuerentlastungsgesetz beeinträchtigt.

Nach Einbeziehung aller Ergebniskomponenten einschließlich der Dotierung von Vorsorgereserven gem. § 340f HGB ist der Jahresüberschuß gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % auf 9,7 Mio. DM gestiegen.

## LAGEBERICHT

### Risikosteuerung

Die bewußte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten.

Adressenrisiken werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner der Sparkasse begrenzt. Für das gewerbliche Kreditgeschäft besteht ein internes Ratingverfahren.

Entsprechend unseren strengen Bewertungsmaßstäben haben wir für alle erkennbaren und akuten Risiken im Kreditgeschäft angemessene Vorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen getroffen. Die erkennbaren latenten Risiken erreichen nach unserer Auffassung kein über das übliche Maß hinausgehendes Volumen.

Geschäfte, die einem Marktrisiko unterliegen, werden von der Sparkasse im Rahmen eines Limitsystems getätigt, das Preisrisiken auf einen von vornherein festgelegten Maximalbetrag begrenzt.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken werden Zinsszenarien und deren Auswirkungen auf die Zinsspanne regelmäßig simuliert. Die Höhe des maximalen Zinsänderungsrisikos wird dadurch auf die künftig erwartete Ertragslage der Sparkasse abgestimmt.

### Eigenkapital

Aus dem Jahresüberschuß wurden 4,8 Mio. DM vorweg in die Rücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn von 4,9 Mio. DM ist gem. § 28 Abs. 2 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen mit Feststellung des Jahresabschlusses den Rücklagen zuzuführen.

Das bilanzielle Eigenkapital der Sparkasse beträgt danach 175,3 Mio. DM. Das nach dem Kreditwesengesetz anrechenbare Ergänzungskapital setzt sich aus Vorsorgereserven gem. § 340f HGB und nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

### Kreditwesengesetz und Sparkassenrecht

Den Anforderungen von Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden war jederzeit Rechnung getragen.

### Ausblick

Die konsequente Ausrichtung auf die Förderung der Region, die Partnerschaft mit dem unternehmerischen Mittelstand als der tragenden Säule der deutschen Wirtschaft und die Versorgung aller Bevölkerungsschichten mit modernen Finanzdienstleistungen sind auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts zeitgemäße Ziele im Zukunftsprogramm der Sparkassen-Finanzgruppe.

Dem zunehmenden Wettbewerb und der rasch fortschreitenden technologischen Entwicklung in der Kreditwirtschaft stellen wir uns, indem wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen und ihnen wahlfrei ein Mehrkanalangebot aus persönlicher Betreuung, Homebanking und Selbstbedienung bereitstellen.

Für das laufende Jahr erwarten wir eine moderate Ausweitung in der Geldvermögensbildung, im Kredit- und im Dienstleistungsgeschäft. Dabei gehen wir von einer weiteren Einengung der Zinsspanne aus, die durch die im Provisionsgeschäft geplanten Zuwächse nicht in vollem Umfang zu kompensieren sein wird.

Die Risikopolitik der Sparkasse bleibt auf die kontrollierte Übernahme überschaubarer Risiken gerichtet.

Insgesamt gehen wir für das laufende Jahr von einem etwas geringeren Jahresergebnis aus, das aber eine kontinuierliche Eigenkapitalbildung als Basis für eine erfolgreiche Geschäftspolitik ermöglicht.

Mit dem Bargeldumtausch und den abschließenden Kontowährungsumstellungen findet die Europäische Währungsunion zur nächsten Jahreswende ihre Vollendung. Auf die Bewältigung der für die Kreditinstitute damit verbundenen gewaltigen logistischen Herausforderung bereiten wir uns gründlich vor.

## **JAHRESABSCHLUSS**

---

zum 31. Dezember 2000

der Sparkasse Coesfeld

-Zweckverbandssparkasse des Kreises Coesfeld  
und der Städte Coesfeld und Dülmen-

Land Nordrhein-Westfalen  
Regierungsbezirk Münster

## Aktivseite

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2000

	DM	DM	DM	31.12.1999 TDM
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		23.079.733,36		19.390
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		34.608.670,27		21.562
			57.688.403,63	40.952
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		20.783.140,14		39.724
b) andere Forderungen		113.945.050,06		193.783
			134.728.190,20	233.507
			2.698.462.389,74	2.606.744
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.115.096.827,85 DM			( 1.102.101 )
Kommunalkredite	52.807.268,19 DM			( 66.003 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-,- DM		( - )
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-,- DM		( - )
			-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		68.746.877,84		66.747
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		19.441.889,76 DM		( 47.095 )
bb) von anderen Emittenten		541.246.303,50		530.522
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		525.289.170,74 DM	609.993.181,34	597.269
				( 509.905 )
c) eigene Schuldverschreibungen			5.468.572,54	2.397
Nennbetrag		5.412.000,00 DM		( 2.318 )
			615.461.753,88	599.666
			218.980.142,39	216.526
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
			17.188.082,18	17.163
<b>7. Beteiligungen</b>				
darunter:				
an Kreditinstituten		-,- DM		( - )
darunter:				
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,- DM		( - )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			242.833,00	47
darunter:				
an Kreditinstituten		-,- DM		( - )
darunter:				
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,- DM		( - )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			33.817.625,65	45.732
darunter:				
Treuhandkredite		33.817.625,65 DM		( 45.732 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			-,-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			-,-	-
<b>12. Sachanlagen</b>			40.105.153,41	37.791
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			3.244.506,75	3.548
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			4.935.262,42	5.388
<b>Summe der Aktiva</b>			3.824.854.343,25	3.807.064

	Passivseite			
	DM	DM	DM	31.12.1999 TDM
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		20.371.536,79		8.423
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.135.245.350,88</u>		<u>1.054.490</u>
			1.155.616.887,67	<u>1.062.913</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.047.079.713,71			<u>1.184.407</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>239.039.350,74</u>			<u>186.654</u>
		1.286.119.064,45		<u>1.371.061</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	520.168.212,12			<u>460.756</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>422.003.780,82</u>			<u>490.674</u>
		942.171.992,94		<u>951.430</u>
			2.228.291.057,39	<u>2.322.491</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		112.729.935,83		<u>94.791</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter:			112.729.935,83	<u>94.791</u>
Geldmarktpapiere	-,- DM			( - )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- DM			( - )
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			33.817.625,65	<u>45.732</u>
darunter: Treuhandkredite	33.817.625,65 DM			( 45.732 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			6.958.323,13	<u>3.254</u>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			11.819.204,40	<u>11.896</u>
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		23.329.972,83		<u>21.336</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>13.229.562,00</u>		<u>8.278</u>
c) andere Rückstellungen		<u>7.863.476,62</u>		<u>6.555</u>
			44.423.011,45	<u>36.169</u>
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			8.803.373,19	<u>16.081</u>
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			47.118.096,95	<u>48.118</u>
<b>10. Genußrechtskapital</b>			-,-	<u>-</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,- DM			( - )
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		<u>-</u>
b) Kapitalrücklage		<u>-,-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	162.000.000,00			<u>152.623</u>
cb) andere Rücklagen	<u>8.377.000,00</u>			<u>8.377</u>
		170.377.000,00		<u>161.000</u>
d) Bilanzgewinn		<u>4.899.827,59</u>		<u>4.619</u>
			175.276.827,59	<u>165.619</u>
<b>Summe der Passiva</b>			3.824.854.343,25	<u>3.807.064</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,-		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>109.565.205,43</u>		<u>113.168</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-,-</u>		<u>-</u>
			109.565.205,43	<u>113.168</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		<u>-</u>
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>62.905.721,48</u>		<u>80.698</u>
			62.905.721,48	<u>80.698</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2000	DM	DM	DM	01.01.-31.12.1999 TDM
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	183.379.953,22			180.908
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	37.520.652,93			35.313
		220.900.606,15		216.221
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		135.209.336,70		127.075
			85.691.269,45	89.146
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.481.405,20		( 9.092 )
b) Beteiligungen		692.548,31		( 746 )
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		( - )
			7.173.953,51	9.838
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			-,-	-
		27.527.239,88		( 24.964 )
<b>5. Provisionserträge</b>		1.645.826,42		( 1.003 )
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			25.881.413,46	23.961
			181.908,50	1.074
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			1.549.693,45	3.220
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			7.277.304,16	117
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			127.755.542,53	127.356
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	38.272.024,65			( 37.856 )
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 5.439.068,80 DM	13.078.303,54	51.350.328,19		( 11.623 ) ( 49.479 ) ( 4.279 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen		22.349.906,42		( 20.873 )
			73.700.234,61	70.352
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			7.502.200,40	7.091
			3.937.571,11	2.804
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			15.361.524,34	( 360 )
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-,-	( - )
			15.361.524,34	360
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-,-	( - )
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			-,-	( - )
			137.885,22	137
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			-,-	15.548
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			27.116.126,85	31.064
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				( - )
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>				( - )
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>				( - )
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				-
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		17.359.831,29		( 21.504 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		98.280,70		( 122 )
			17.458.111,99	21.626
<b>25. Jahresüberschuß</b>			9.658.014,86	9.438
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			-,-	-
			9.658.014,86	9.438
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				( - )
a) aus der Sicherheitsrücklage				( - )
b) aus anderen Rücklagen				( - )
			9.658.014,86	9.438
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				( - )
a) in die Sicherheitsrücklage		4.758.187,27		( 4.819 )
b) in andere Rücklagen		-,-		( - )
			4.758.187,27	4.819
<b>29. Bilanzgewinn</b>			4.899.827,59	4.619

## ANHANG

### A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß den §§ 252 ff. und §§ 340 ff. HGB.

**Forderungen** an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf die Laufzeit der Darlehen bzw. eine kürzere Zinsbindungsdauer verteilt. Wechsel werden abgezinst mit den effektiven Hereinnahmesätzen ausgewiesen. Erkennbaren Risiken aus Forderungen wurde durch deren Bewertung nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen.

**Wertpapiere** werden zu den Anschaffungskosten bewertet, soweit die Kurswerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip).

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Dabei orientieren wir uns grundsätzlich an der von der Finanzverwaltung vorgegebenen Nutzungsdauer, für Mobilien an den sog. Abschreibungstabellen, für Immobilien an § 7 EStG. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Standardisierte Software wird unter der Bilanzposition Sachanlagen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden für Gebäude grundsätzlich linear vorgenommen. Soweit steuerrechtlich höhere degressive Abschreibungssätze zugelassen sind, werden diese angewandt. Für Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer zugrunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden - soweit steuerrechtlich zulässig - degressiv abgeschrieben, wobei auf Zugänge in der ersten Jahreshälfte die volle und auf solche in der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet wird. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn dies zu höheren Abschreibungen führt. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlußstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Soweit die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Zusätz-

liche Abschreibungen nach steuerlichen Vorschriften (§ 6b EStG / Abschn. R 35 EStR) wurden im Geschäftsjahr in Höhe von TDM 532 auf Gegenstände des Sachanlagevermögens vorgenommen.

**Verbindlichkeiten** werden zu ihrem Rückzahlungsbeitrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, erhaltene Agioerträge in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit planmäßig abgeschrieben bzw. vereinnahmt.

**Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % gemäß § 6a EStG auf Basis der Richttafeln 1998 ermittelt. Der aus den Vorjahren verbliebene Zuführungsbetrag aus der Anwendung der neuen Richttafeln wurde im Jahr 2000 in voller Höhe den Rückstellungen zugeführt.

Für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen wurden Rückstellungen gebildet; die Instandhaltungsmaßnahmen werden in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt.

**Fristengliederung:** Anteilige Zinsen werden gemäß § 11 RechKredV nicht nach Restlaufzeiten aufgliederung; Bilanzausweis und Summe der Beträge in der Fristengliederung nach Restlaufzeiten weichen insoweit voneinander ab.

**Währungsumrechnungen** erfolgen nach § 340h HGB. Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beträgt TDM 1.705 bzw. TDM 1.258.

**Derivative Finanzinstrumente:** Zur Absicherung gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko abgeschlossene Zinsgeschäfte und Termingeschäfte werden zum Marktpreis am Abschlußstichtag bewertet. Dienen sie der Absicherung von Bilanzposten oder anderer bilanzwirksamer Geschäfte, werden sie mit diesen zusammengefaßt bewertet. In diesem Fall werden Bewertungsverluste oder -gewinne gegeneinander aufgerechnet. Für danach verbleibende Bewertungsverluste werden Rückstellungen gebildet; danach verbleibende Bewertungsgewinne bleiben ohne Ansatz. Die gezahlten Prämien für Zinsbegrenzungsgeschäfte werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit abgegrenzt.

## ANHANG

### B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

#### Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der eigene(n) Girozentrale

Forderungen an die bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der eigene(n) Girozentrale sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
Forderungen an Kreditinstitute	39.515	196.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	788.077	821.621

#### Wertpapiere

Aufteilung der in den folgenden Bilanzposten enthaltenen Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren:

	insgesamt TDM	börsen- notiert TDM	nicht börsen- notiert TDM
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	615.462	609.993	5.469
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218.980	8.525	210.455

#### Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten betreffen jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden bzw. die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

#### Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in folgendem Aktivposten enthalten:

	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.504	6.504

#### Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
<b>Aktivseite</b>		
Disagio aus Verbindlichkeiten	3.947	4.290
<b>Passivseite</b>		
Agio aus Verbindlichkeiten	47	92
Disagio aus Forderungen	11.771	11.803

#### Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2000 (in TDM)

	Anschaffungs- kosten	Zugän- ge	Abgänge	Abschrei- bungen in 2000	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2000	Buchwert 31.12.1999
I. Finanzanlagen							
a) Beteiligungen	17.187	493	468		24	17.188	17.163
b) Anteile an verbundenen Unternehmen	204	196			157	243	47
II. Sachanlagen							
a) Grundstücke und Bauten	50.970	3.664		(2.030)	26.883	27.751	26.117
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.247	6.173	8.866	(5.472)	40.200	12.354	11.674

Die Sachanlagen entfallen mit TDM 26.723 auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden.

## ANHANG

### Sonderposten mit Rücklageanteil

Die ausgewiesenen Sonderposten wurden aufgrund folgender Vorschriften gebildet:

	31.12.2000 TDM	31.12.1999 TDM
§ 6b EStG	-	532
§ 52 Abs. 16 EStG	8.803	15.549

### Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen sind

Für in der Bilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus zweckgebundenen Weiterleitungsmitteln sind Forderungen im Gesamtbetrag von TDM 65.704 als Sicherheit an die Investitions-Bank NRW - Zentralbereich der WestLB - übertragen.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag TDM	Währung	Zinssatz %	fällig am	außerordentliches Kündigungsrecht
5.000	DM	6,400	29.10.2001	Nein
5.000	DM	6,420	03.12.2001	Nein
6.500	DM	7,180	01.04.2003	Nein
8.500	DM	7,140	02.05.2003	Nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt TDM 20.835, die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 6,90% und eine Laufzeit von 5 bis 10 Jahren; davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, TDM 4.835 fällig.

Für von der Sparkasse zum Zwecke der Anerkennung als haftendes Eigenkapital eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von TDM 3.201 angefallen. Die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden. Sie sind für beide Vertragsparteien - abgesehen von einem Fall - während der Laufzeit unkündbar. Bei einem Sparkassenkapitalbrief hat sich die Sparkasse ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Danach kann sie die nachrangigen Verbindlichkeiten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 2 Jahren jeweils zum Ende des Geschäftsjahres kündigen, wenn entweder eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in der Weise angewendet wird, die bei der Sparkasse zu einer höheren Steuerbelastung im Zusammenhang mit der Ausgabe von nachrangigen Verbindlichkeiten führt als zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe, oder die Anerkennung nachrangiger Verbindlichkeiten als haftendes Eigenkapital im Sinne des KWG entfällt oder beeinträchtigt wird. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in TDM)

	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2000	31.12.1999	31.12.2000	31.12.1999
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	-	-	13.328	13.685
Davon nachrangig	(-)	(-)	(-)	(-)
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	163	-	1.146	1.677

## ANHANG

### Fristengliederung

	... mit einer Restlaufzeit				... mit unbestimmter Laufzeit	... im Jahr 2001 fällig
	bis drei Monate	von mehr als drei Monaten bis ein Jahr	von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	von mehr als fünf Jahren		
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
<b>Aktivposten</b>						
3. Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	68.469	20.221	2.431	22.064		
4. Forderungen an Kunden	92.434	224.912	635.791	1.445.887	293.665	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						120.469
<b>Passivposten</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	79.940	102.528	391.669	542.311		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	65.814	113.279	57.611	2.335		
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	204.232	33.359	124.424	59.989		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen						10.556
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten						

## ANHANG

### C. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Vorfälligkeitsentgelte in Höhe von TDM 3.282, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

#### Provisionserträge

Etwa ein Drittel der Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate, Kreditkarten, Leasingverträge) und die Verwaltung von Treuhandkrediten.

### D. Sonstige Angaben

#### Marktrisikobehaftete Geschäfte

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr Termingeschäfte abgeschlossen, die teilweise am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren; es handelt sich hierbei insbesondere um Devisentermingeschäfte, Währungs- oder Zinsswaps sowie um eine Zinsbegrenzungsvereinbarung. Die Geschäfte dienen ausschließlich der Absicherung von Zins- und Wechselkursrisiken sowie der Absicherung gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko. Der Umfang der Geschäfte ist für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

#### Pensionsrückstellungen und -zahlungen für bzw. an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene

An frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden TDM 705 gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31.12.2000 TDM 8.358.

#### Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Die Sparkasse hatte Mitgliedern des Vorstands zum 31.12.2000 Kredite in Höhe von TDM 1.339 und Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von TDM 6.968 gewährt.

#### Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2000	1999
Vollzeitkräfte	427	428
Teilzeit- und Ultimo-kräfte	132	126
	559	554
Auszubildende	48	45
Insgesamt	607	599

## ANHANG

### Verwaltungsrat

#### Vorsitzendes Mitglied

Hans Pix  
Landrat des Kreises Coesfeld

#### Mitglieder

Bernhard Beck  
Gewerkschaftssekretär

Franz-Josef Ruhe (verst. am 10.12.1999)  
Beamter in der Arbeitsverwaltung

Annemarie Dabbelt (seit 13.06.2000)  
Bäuerin

Norbert Frieling  
Rechtsanwalt und Notar

Klaus-Viktor Kleerbaum  
Rechtsanwalt, stv. Geschäftsführer einer Bildungseinrichtung

Bernhard Mensing  
techn. Angestellter bei einem öffentlichen Dienstleistungs-  
unternehmen

Ralf Nielsen  
selbst. Kaufmann, Handel mit Artikeln des Sanitätsbedarfs

Konrad Püning  
Ltd. Landesverwaltungsdirektor

Karl Ridder  
Rektor

Ulrich Schneider  
Soldat

Gisela Sebbel  
Bäuerin

Norbert Stork gen. Heinrichsbauer  
Dipl.-Betriebswirt bei einem Anlagenbaukonzern

Gottfried Suntrup  
kaufm. Angestellter bei einem Versorgungsunternehmen, i.R.

Wolfgang Tietze  
Geschäftsführer eines Pharmaunternehmens

Ulrich Begemann  
Sparkassenbetriebswirt

Alfred Cordell  
Bankkaufmann

Heiner Eismann  
Sparkassenbetriebswirt

Martin Föllmer  
Sparkassenbetriebswirt

Werner Hülk  
Fachangestellter in der Sparkassenverwaltung

Alfred Lewe  
Sparkassenfachwirt

Mechtild Wolff  
Bankfachwirtin

#### Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

1. Klaus-Viktor Kleerbaum  
Rechtsanwalt, stv. Geschäftsführer einer  
Bildungseinrichtung
2. Norbert Frieling  
Rechtsanwalt und Notar

#### Stellvertretende Mitglieder

Waltraud Bednarz  
MdB-Mitarbeiterin

Annemarie Dabbelt (bis 13.06.2000)  
Bäuerin

Maria Lödding (seit 13.06.2000)  
Hausfrau

Klaus Schneider  
Dipl.-Verwaltungswirt bei der Bundeswehrverwaltung

Wilhelm Wessels  
Dipl.-Verwaltungswirt bei einer kirchlichen Einrichtung

Dr. Bruno Voß  
Dipl.-Biologe bei einer Berufsgenossenschaft

Thomas Stallmeyer  
Medizintechniker

Albert Pernhorst  
Landwirt

Josef Pölling  
Bauunternehmer

Michael Thyssen  
Soldat

Anneliese Haselkamp  
Bäuerin

Heinrich Terwort  
kaufm. Angestellter bei einem Versorgungsunternehmen

Franz Böckenholt  
Sicherheitsfachkraft bei einem Handelsunternehmen

Gundula Grommé  
Hausfrau

Theo Tennhoff (verst. am 10.03.2001)  
Bankkaufmann

Franz-Josef Schmidt  
Sparkassenbetriebswirt

Werner Stattmann  
Bankkaufmann

Christoph Schrey  
Sparkassenfachwirt

Heinz Lütke-Kogge  
Bankkaufmann

Hermann Reinermann  
Sparkassenbetriebswirt

Manfred Köning  
Sparkassenbetriebswirt

## **ANHANG**

---

### **Vorstand**

Sparkassendirektor Heinrich-Georg Krumme	Vorsitzender
Sparkassendirektor Karlheinz Lipp	stellv. Vorsitzender
Sparkassendirektor Ludger Götde	Mitglied
Sparkassendirektor Gerd Krämer	Vertreter nach § 18 Abs. 2 SpkG NW

Vertreter nach § 14 Abs. 2c SpkG NW:

Edwin Kraft  
Norbert Winkelhues

Dülmen, 26. Januar 2001

Der Vorstand

## ANHANG

### Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Coesfeld für das Geschäftsjahr vom 01.01.2000 bis 31.12.2000 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluß und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluß und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Münster, 26. März 2001

Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband  
- Prüfungsstelle -

Kuhlmann  
Wirtschaftsprüfer

Begrow  
Verbandsprüfer

---

## **BERICHT DES VERWALTUNGSRATES**

---

Der Verwaltungsrat trat im Jahr 2000 zu fünf Sitzungen zusammen.

Vom Vorstand wurde er laufend über die kreditwirtschaftliche Lage sowie die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Vorgänge von besonderer Bedeutung der Sparkasse unterrichtet.

Die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben hat der Verwaltungsrat wahrgenommen, indem er die Geschäftsführung überwachte und erforderliche Beschlüsse faßte.

Die Prüfungsstelle des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluß und den Lagebericht für das Jahr 2000 geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk testiert, daß Buchführung und Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluß steht.

Gemäß § 27 des Sparkassengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen stellt der Verwaltungsrat den Jahresabschluß 2000 in der vom Vorstand vorgelegten Form fest und billigt den Lagebericht.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Coesfeld für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im Jahr 2000.

Dülmen, 26. März 2001

Hans Pixa, Landrat

vorsitzendes Mitglied  
des Verwaltungsrates